

The BOOK *of* **Urban Legends**

Pilotfolge!

© Donald Darko

1/1

Charaktere

Yvonne: Yvonne ist eine Kämpferin. Kommt aus sehr armen Verhältnissen, ihre Eltern kamen vor einigen Jahren bei einem Unfall ums Leben. Familie ist dennoch das Wichtigste in Ihrem Leben. Yvonne's Freunde sind ihre Familie (Leon, Tommy, Lenny, Moronja). Doch Yvonne's größter Schatz (wie sie selber immer sagt) ist ihre Schwester Moronja (englisch ausgesprochen). Außer mit Ihrer Schwester kommt sie ansonsten nur mit Jungs gut klar. Sie ist ehrgeizig und oft bestimmend, es ist ihr Leben also hat es auch so zu Verlaufen wie sie es gerne möchte. Sie studiert: Medizin.

Tommy: Tommy könnte für viele Frauen ein absoluter Traumtyp sein. Er ist sehr gut aussehend, leicht kantig. Außerdem kann er gut zuhören, ist leicht romantisch veranlagt, witzig, charmant und immer für jeden da. Sein großes Geheimnis: er ist in Yvonne verliebt. Yvonne und Tommy kennen sich seit der dritten Klasse. Nach dem Tod von Yvonne's Eltern, hat Tommy sofort sie und ihre Schwester zu sich geholt. Anders als Yvonne, ist Tommy sehr reich. Eher gesagt seine Eltern, aber Tommy ist Millionenerbe von zwei Modedesignern (Vater und Mutter). Dennoch will er ein völlig normales Leben führen. Er studiert: Wissenschaft! Da er gerne den Dingen auf dem Grund geht.

Leon: Leon kommt aus einer normalen Familie, ohne jemand spektakuläres außer er selbst (wie er selbst findet). Zwar kleidet er sich völlig normal, aber sein Interesse geht ins Übernatürliche. Besonders die dunkle Seite zieht ihn magisch an. Was nicht heißt das er gerne böse wäre, er ist einfach nur der Meinung das die dunkle Seite oft missverstanden wird. Bis auf das er ständig versucht Probleme jeglicher Art mit Magie zu lösen, ist er ansonsten ein sehr liebenswerter Mensch der immer und überall nur helfen möchte. Er studiert: Mythologie. Was sonst!

Lenny: Lenny ist ein absoluter Bücherwurm, er liest jedes Buch das er sieht. Aus diesem Grund scheint er schon mal durchzudrehen wenn er in einem Buchladen geht. Im Buchladen von Herrn Zilgard reißt er sich aber sehr am Riemen, wegen seinen Freunden natürlich. Durch sein Fotografisches Gedächtnis kann er auch alles behalten. Es ärgert ihn schon mal, wenn er ein Buch nicht lesen darf. Besessen ist die richtige Beschreibung seiner Person. Selber kleidet er sich wie ein Bibliothekar aus dem 19. Jahrhundert, eine Brille trägt er aber nicht. Er liebt Probleme, seine eigenen und die der anderen. Was spannenderes gibt es seiner Meinung nach nicht im Leben. Die anderen mögen seine Anwesenheit, sie sei sehr beruhigend. Er studiert: Literatur.

Moronja (englisch ausgesprochen): Moronja ist das Küken der Gruppe und noch nicht volljährig. Mit ihren 17 Jahren hält sie alle auf trapp. Sie liebt shoppen gehen über alles. Sie ist vorschnell und denkt nie vorher nach, sie tut es einfach. Hat die Schule abgebrochen und fängt demnächst bei Tommys Vater eine Ausbildung an.

Herr Zilgard: Herr Zilgard ist der Buchladenbesitzer und Wächter des Buches. Zil kommt Zilla und bedeutet Leben oder Seele. Gard kommt aus dem englischen und bedeutet beschützen. Zilgard: lebender Beschützer.

1.

Unscheinbar, friedlich, gemütlich, das ist Darkotown. Eine Kleinstadt, die mit 10.000 Einwohnern nicht wirklich klein ist aber auch nicht wirklich groß. Um die Stadt herum liegen nur Großstädte, alle sehr bekannt und mitten in Deutschland. Mittendrin Darkotown, auf keiner Karte verzeichnet (da sie von den anderen Städten überschattet wird). Eine Stadt die dennoch jeder kennt, zumindest seit den letzten zwei Wochen. Denn seit zwei Wochen herrscht dort die totale Finsternis, seit zwei Wochen ist dort Nacht, auf unerklärliche Weise. Dies ist die Geschichte von fünf Freunden, eines uralten Buches und dessen Geheimnis und ein Wesen das älter ist als die Zeit der Menschen. Mitten in Darkotown befindet sich eine kleine und sehr schmale Gasse (verborgen im Kern der Stadt) in der es eine Kneipe, ein Kräuterladen und ein Buchladen gibt. In dieser Gasse verirren sich nur sehr, sehr selten Menschen hin, dort ist es daher immer sehr ruhig und verlassen. Die Gasse hat etwas magisches aber auch etwas unheimliches. Die Kneipe ist ein Irisch-Bub und wird jeden Abend nur von zwei Personen besucht, der Kräuterladen bietet Heilkunde und Hexologie an. Der einzige Kunde dort: der Buchladenbesitzer gegenüber! Der Buchladen sieht von außen sehr Mini aus, ist von innen aber sehr groß wie die größte Schulmensa der Welt mit sehr hohen Regalen bis zu Decke (mindestens vier Meter hoch) und Millionen / Billionen Büchern aus jeder Epoche und Kultur. Die einzigen Besucher dort, fünf Freunde die zufällig den Ort zum Lernen für Ihr Studium entdeckten und es auch niemanden erzählten. Da es ihr persönlicher Ort der Ruhe, der Faszination und ihrer eigenen Geheimnisse ist. Doch haben sie den Ort wirklich nur zufällig entdeckt?

Zwei dieser Freunde, Yvonne und Tommy gehen gerade in die schmale Gasse rein um sich mit den anderen drein im Buchladen zu treffen, der Weg ist schmal und lang. Auf dem Weg dorthin unterhalten sie sich...

Yvonne:

Warst du an der Grenze der Stadt?

Tommy:

Ja und es ist beängstigend, da die Dunkelheit genau auf der Grenze endet. Es ist wie ein magnetisches Feld, wenn du deine Hand durch hältst kannst du die Sonne auf der anderen Seite spüren.

Yvonne:

Und wie sieht es auf der anderen Seite aus?

Tommy:

Normal. Aber überall stehen Kamerateams und stellen sich die Frage, wann erblickt unsere Stadt wieder Tageslicht? Und warum überhaupt? Alles sehr mysteriös.

Yvonne:

Ich finde es beängstigend. Die Menschen drehen durch, plündern und schlagen. Nur hier ist merkwürdig ruhig.

Angekommen am Buchladen. Tommy öffnet die Tür, hält sie Yvonne auf und beide gehen hinein. Im Eingangsbereich steht eine kleine Theke auf der eine Kasse steht, dahinter viele Regale mit Büchern aber auch mit großen Gläsern (mit Verschluss)

deren Inhalt den Freunden nicht bekannt ist. Hinter der Kasse steht der Ladenbesitzer, der gerade einige Bücher einsortiert. Er sieht etwas müde aus. Neben der Kasse ist ein schmaler Durchgang. Yvonne und Tommy gehen Richtung des schmalen Ganges. Dabei begrüßen sie den Ladenbesitzer.

Yvonne

Einen wunderschönen guten Tag, Herr Zilgard. Erzählen sie uns später wieder eine Geschichte?

Herr Zilgard

Die beste von allen!

Yvonne

Na, dann sind wir mal gespannt.

Yvonne und Tommy gehen anschließend durch den schmalen Gang, dieser führt in einem sehr großen Raum (fast schon wie eine Halle), bis zur Decke sind es Acht Meter. Das Licht ist gedämmt, überall stehen Regale bis hoch zur Decke, gefüllt mit unendlich vielen Büchern. Das ganze ist wie ein Labyrinth aufgebaut. Yvonne und Tommy gehen durch das sogenannte Labyrinth bis zur Mitte des Raumes, dort ist ein großer freier Platz in den ein großer runder Tisch (Kirschenholz) mit sechs Stühlen drum herum steht. Leon und Lenny sitzen dort bereits, lernen und warten auf die anderen. Auf dem Tisch liegen Bücher, Lernhefte, Schreibzeug und Fünf Becher Kaffe...

Leon

Ihr kommt etwas spät.

Tommy

Ja, draußen ist die Hölle los.

Lenny

Wo ist Moronja?

Yvonne

Sie kommt erst viel später. Du kennst sie, sie muss erst noch shoppen.

Einige Zeit vergeht, die Vier sitzen am Tisch und lernen in Ruhe. Moronja ist noch immer nicht da. Auf einmal wird es ganz hell, überall im Raum gehen Kerzen gleichzeitig an – die sonst immer nur als Dekoration herum standen. Die Vier schauen leicht irritiert durch den Raum, da kommt plötzlich aus dem Nichts Herr Zilgard der Buchladenbesitzer um die Ecke. Die Vier erschrecken sich.

Leon

Gott, haben sie uns erschreckt.

Lenny

Haben sie nicht Angst, dass die Kerzen nicht ihren Laden abbrennen?

Herr Zilgard

Macht euch deswegen keine Sorgen, das sind spezielle Kerzen. Wollt ihr jetzt die Geschichte hören?

Yvonne

Klar. Warum nicht!

Herr Zilgard setzt sich zu den Studenten, greift unterm Tisch und holt ein sehr großes und dickes Buch drunter hervor. Er legt es auf dem Tisch. Das Buch ist mit einem Pechschwarzen Lederumschlag umhüllt, es ist mit einem weißen Lederband umwickelt (fest umschlungen) und ins Pechschwarze ist mit echtem Silber ein in unbekannter Sprache ein Schriftzug eingegraben. Es sieht sehr alt aus, ist es auch.

Tommy

Was ist das?

Lenny

Ofensichtlich ein Buch.

Herr Zilgard

Das ist meine Geschichte und mein Vermächtnis an euch.

Herr Zilgard hält das Buch ganz fest in seinen Armen und fängt an zu erzählen...

Herr Zilgard

Dieses Buch, das ich in meinen Händen halte ist älter als die Menschheit. Bevor es Menschen gab, gab es überall nur Dämonen auf der Welt. Sie beherrschten die Welt und das Universum. Es heißt sogar, sie hätten die Welt erschaffen. Es gab gute aber auch böse Dämonen mit unterschiedlichen Aufgaben die Welt am Leben zu erhalten. Doch die bösen Dämonen wollten nicht mehr arbeiten und somit erschufen sie aus einem Zauber heraus ein Wesen aus Fleisch und Blut das für sie arbeiten würde. Den Menschen! Doch der Mensch war mit seinem Glauben das oberste Lebewesen auf der Erde zu sein, und mit seinen Krankheiten eine Gefahr für alle Dämonen. Die Dämonen hatten ihren Zauber unterschätzt und starben nach und nach aus. Doch bevor sie alle verschwanden, schmiedeten die Bösen einen Plan. Sie konnten bis zu einem gewissen Punkt in die Zukunft der Menschen blicken und ihre Ängste sehen. Geschichten die sie selber erfanden, auch bekannt als urbane Legenden. Die Dämonen schrieben diese Legenden und Mythen in dieses Buch das ich halte und würden warten, bis es der Schattenmann es öffnen würde.

Lenny

Gab es vor den Menschen nicht Dinosaurier? Es gibt keine Beweise von Dämonen.

Herr Zilgard

Das waren die Dämonen. Die Skelette die ihr in Eurem Museum stehen habt, konnten sprechen, zaubern und sich verwandeln. Eure Forschungen und Theorien sind nicht so wie ihr denkt. Eure ganze aufgebaute Evolution ist eine Lüge. Das sie soll sie aber auch bleiben...

Yvonne

Was würde passieren? Wenn der Schattenmann das Buch öffnet?

Her Zilgard

Ein sehr böser Dämon fand einen Weg zu überleben. Er passte sich einer Materie an, dem Nebel und war von da an der Schattenmann. Er sucht das Buch das die guten Dämonen versteckt hielten, denn dadurch würden nicht nur die Legenden freigesetzt werden um Schrecken über die Menschen zu bringen, auch die toten Dämonen würden neu geboren werden und der Schattenmann hätte die totale Macht darüber die Menschen wieder verschwinden zu lassen. Es wäre euer Ende! Überall wo er auftaucht herrscht totale Finsternis, da er sich aber ständig bewegt ist es nie jemanden aufgefallen. Doch hier in Darkotown ist es seit Wochen dunkel, weil er hier ist und auch weiß das sich das Buch hier befindet. Er sucht schon seit Millionen von Jahren und so nah dran war er noch nie.

Lenny

Warum jetzt erst?

Herr Zilgard

Das kann ich nicht sagen. Die guten Dämonen wollten den Menschen eine Chance geben und sie beschützen. Darum stielten sie das Buch rechtzeitig und erschufen einen Wächter der dieses vor dem Schattenmann beschützt. Nach 100.000 Jahren war der erste Wächter müde und wählte einen Nachfolger. Der zweite Wächter schuf darauf hin diese Gasse in der wir uns befinden. Der Wächter ist immer ein Mensch der von den Guten besondere Fähigkeiten verliehen bekommt und jeder bekommt die Gabe Selbst zu bestimmen wie lange man Leben möchte.

Tommy

Was passiert, wenn ein Mensch das Buch öffnen würde?

Herr Zilgard

Dann würde eine Legende freigesetzt werden und Schrecken verbreiten, bis diese wieder ins Buch verschwindet. Die Dämonen würden aber nicht neugeboren werden, aber der Schattenmann wüsste sofort wo das Buch wäre und würde dennoch versuchen dieses zu bekommen...

Tommy

Warum?

Herr Zilgard

Weil er trotzdem die totale Macht bekäme und die Welt zu beherrschen und die Menschen zu vernichten.

Leon

Wie könnte man ihn vernichten?

Gar nicht. Außer man öffnet das Buch, bekämpft eine Legende nach der anderen – bis sie alle durch sind. Die letzte Seite bleibt immer frei und dort würde der Schattenmann dann Platz einnehmen. Denn er ist mittlerweile selbst zu einer Legende geworden.

Herr Zilgard legt das Buch wieder auf dem Tisch. Die Vier Freunde schauen auf das Buch...

Leon

Die Aufschrift kann man gar nicht lesen.

Herr Zilgard

Das ist die Sprache der Dämonen, nur Dämonen und Wächter des Buches können sie lesen. Also, auch bald einer von euch.

Yvonne

Einer von uns?

Herr Zilgard

Ich habe euch als meine Nachfolger ausgewählt, da ich glaube das ihr gemeinsam stärker seit als allein, jetzt wo der Schattenmann in der Stadt ist. Außerdem bin ich sehr müde.

Tommy

Eine tolle Geschichte, die aber einige Fragen aufwirft.

Herr Zilgard

Zudehnen ihr im Laufe der Zeit die Antworten erhalten werdet.

Herr Zilgard stellt sich hin, mit etwas Abstand von den Vieren.

Herr Zilgard

Lenny, kannst du bitte von Zehn langsam rückwärts bis Null zählen!

Lenny

Gehört das noch zur Geschichte? Na gut! Zehn...

Herr Zilgard

Das alles hier gehört jetzt euch. Öffnet niemals das Buch, beschützt es mit eurem Leben und sucht das Buch ohne Inhalt wenn ihr Fragen haben solltet. Viel Erfolg.

Lenny

Drei, Zwei, Eins...

Als Lenny die Null ausspricht zerfällt Herr Zilgard zu Staub. Was übrig bleibt ist ein Haufen Asche. Die Vier Freunde sind geschockt, trauen ihren Augen nicht, ihre Münder stehen weit offen und sie sitzen steif da. Nichts und niemand bewegt sich, nur starrende Blicke auf den Haufen Asche. Ist das gerade wirklich passiert? Die Vier bemerken nicht einmal das Yvannes Schwester Moronja den Raum betritt. Vollgepackt mit Einkaufstaschen, die sie abstellt.

Moronja (*englisch ausgesprochen*)

Hi, Leute. Da bin ich.

Sie wirkt leicht überdreht und merkt nichts von der Situation. Sie sieht das Buch du greift es sich.

Moronja

Das sieht ja alt aus. Das Buch der düsteren Legenden. Klingt nett!

Sie öffnet das Buch, die anderen...

Yvonne / Tommy / Lenny / Leon

Nein! Nicht!

Doch es ist bereits zu spät, Moronja hat das Buch geöffnet. Sie sieht die erste Seite, die kurz darauf verschwindet...

Moronja

Der Kopflose Reiter. Jetzt ist die Seite leer.

Plötzlich werden alle Kerzen im Raum ausgeweht, im Raum wird es kalt die Lampen knallen durch, die Fenster im vorderen Bereich springen auf.

Yvonne

Was hast du getan!!!

Tommy

Du kannst es lesen?

Moronja wirkt auf einmal sehr vorängstlich, sie versteht gerade die Situation nicht. Sie knallt das Buch auf den Tisch. Vorängstlich rennt sie raus in die Gasse, die anderen rennen ihr hinterher.

Yvonne

Moronja, warte. Bleib bitte stehen.

Mitten in der Gasse bleiben dir Fünf stehen. Sie alle fürchten sich. Überall steht den Fünf der Nebel dicht bis zu den Knien hoch, vor ihnen steht ein Pferd mit einem Mann ohne Kopf sitzend. Der kopflose Reiter zückt ein großes Schwert hervor und läuft auf Moronja zu. Der Reiter schwingt sein Schwert und schlägt den Kopf von Moronja ab. Die anderen sind geschockt, rennen aus Panik wieder in den Laden, Yvonne wirkt dabei sehr starr.

Leon

Wo ist der Schlüssel?

Aller außer Yvonne suchen nach dem Schlüssel der Eingangstür, dieser liegt direkt neben der Kasse. Lenny findet diesen, schnappt sich den Schlüssel und läuft zur Tür um diese abzuschließen. Die Tür ist abgeschlossen, Tommy packt Yvonne an der Hand und gemeinsam rennen die Vier Freunde durch das sogenannte Labyrinth (dabei schnappt Lenny das Buch das noch auf dem Tisch liegt) bis ganz nach hinten. Wo ein riesiges Regal mit Büchern an der Wand steht.

Leon

Was war das verflucht noch mal?

Lenny

Ofensichtlich ein Mann ohne Kopf der auf einem Pferd sahs.

Tommy

Ich glaube es einfach nicht. Es ist alles war. Was machen wir denn jetzt?

Yvonne

Es ist alles meine Schuld. Ich wollte das sie kommt und jetzt ist sie tot.

Tommy nimmt Yvonne fest in seine Arme...

Tommy

Wenn sie das Buch nicht geöffnet hätte, dann hätte es einer von uns getan.

Leon schaut sich um, sucht einen Ausweg aus dem Buchladen. Dabei findet er im Regal ein Buch stehen mit den Namen „Inhaltslos“.

Leon

Seht mal, dieses Buch heißt Inhaltslos. Hatte Herr Zilgard nicht gesagt, sucht das Buch ohne Inhalt.

Lenny

Na, dann nehme es doch raus.

Leon versucht das Buch raus zu ziehen, doch es lässt sich nur zur Hälfte raus ziehen. Es macht „Klack“ und das Regal springt nach vorne.

Leon

Es ist eine Geheimtür.

Lenny

Was ist dahinter?

Leon zieht den Schrank etwas weiter auf, dahinter befindet sich ein kleiner und dunkler Raum mit einer Wendeltreppe die nach oben führt. Die Vier gehen hinein, Yvonne wird dabei von Tommy fest gehalten.

Tommy

Was sich wohl da oben befindet.

Leon

Sieht für mich nach einem privaten Zimmer aus, wo Herr Zilgard lebte.

Lenny

Gehen wir einfach mal rauf.

Tommy

Wir können doch nicht einfach darauf gehen.

Lenny

Hier bleiben können wir aber auch schlecht.

Die Vier gehen die Treppe rauf...

Leon

Das kann nicht sein. Das Zimmer ist direkt über den Buchladen.

Lenny

Warum kann das nicht sein.

Leon

Die Räumlichkeiten des Buchladens haben eine Höhe von vier Metern, die Treppe aber nur eine Höhe von höchstens zwei Metern.

Tommy

Hier scheint doch eh nichts so zu sein, wie es scheint. Außerdem haben wir gerade ganz andere Probleme.

Oben angekommen öffnen die drei Jungs die Tür zum Raum und gehen dorthinein. Nur Yvonne bleibt vor der Tür stehen und sieht ein dunkel-braunes Holzschild mit einem Schriftzug eingraviert über der Tür hängen. Die Schrift ist in Dämonischer Sprache. Im Raum ist es sehr dunkel, man sieht kaum die seine eigene Hand.

Lenny

Sucht mal einen Lichtschalter oder eine Kerze.

Yvonne liest ganz leise die Worte, die auf dem Schild stehen.

Yvonne (*fast im Flüsterton*)

Schahhhliightzsaboooschaaaahhh.

Plötzlich erstrahlt der Raum hell erleuchtet. Das Licht kommt aus den Fenstern im Raum. Die Fenster sind aus Buntglas. Im Raum steht ein Tisch mit Stühlen, ein Bücherregal mit alten Büchern über das Wissen der Dämonen und der Geschichte. Zudem stehen überall Kerzen, Okkulte Sachen, aber auch eine kleine Küche, ein Fernsehgerät und einige Sessels. Direkt wenn man durch die Tür kommt sind auf der rechten Seite fünf Türen direkt neben einander mit einem Abstand von je einem Meter.

Tommy

Draußen scheint wieder die Sonne, dann muss der Schattenmann verschwunden sein.

Leon öffnet eins der Fenster. Doch draußen ist es dunkel, die Fenster bringen das Licht durch den Spruch den Yvonne ausgesprochen hatte. Leon blickt direkt auf die Gasse, der Nebel hat sich verzogen. Moronjas Körper ist verschwunden, der Wirt der Kneipe von gegenüber steht draußen vor seinem Laden und hält einen Kürbiskopf in seinen Händen. Einige Meter von ihm entfernt steht der Kopflosereiter mit seinem Pferd und reitet auf den Wirt zu. Dieser gibt den Kopflosenreiter den Kürbiskopf, darauf hin löst sich der Kopflosereiter in Sand auf und fliegt durch das offene Fenster an Leon vorbei und direkt in das Buch hinein. Lenny der immer noch das Buch in den Händen hält, schaut ins Buch und sieht das die erste Seite wieder mit Text gefüllt ist.

Leon

Der Wirt hat die Legende besiegt.

Yvonne betritt auch langsam den Raum...

Yvonne

Ich habe die Schrift gelesen, sie bringt Licht ins dunkle.

Tommy

Dann kannst du sie auch lesen. Die Dämonische Sprache.

Yvonne

Alle Antworten werden wir ihn den Büchern finden. Wir können nicht mehr fort.

Die Drei Jungs sehen Yvonne mit einem bedrückenden Blick an. Yvonne sieht zu Lenny rüber.

Yvonne

Lenny, öffne bitte die fünft Türen dort drüben.

Lenny

OK.

Lenny geht rüber zu den Türen und öffnet diese. Hinter jeder Tür befindet sich je ein großes Schlafzimmer mit immer einem Badezimmer drin. In jedem Zimmer befinden sich zudem die privaten Sachen der vier, auch die von Moronja im fünften Zimmer. Yvonne hört eine leise Stimme, die sagt „Habe keine Angst“. Es ist die Stimme von Moronja.

Lenny

Das ist nicht möglich. Die Türen haben nur einen Abstand von einem Meter und die Räume dahinter sind so riesig.

Tommy

Verstehe doch, hier ist nichts wie es erscheint.

Yvonne

Das ist jetzt unser neues Zuhause, wir müssen die Menschen beschützen. Es ist kein Zufall das wir hier sind, wir wurden auserwählt. Nur wir können die Gasse sehen, das war von Anfang an so. Hilfe bekommen wir aus den Büchern und von der Kneipe und dem Kräuterladen.

Tommy

Woher weißt du das?

Yvonne sieht Tommy an...

Yvonne

Ich werde euch leiten.

Ende der Pilotfolge. Fortsetzung folgt...